

Lichtverschmutzung – ein Insektenkiller.

Ist denn Licht schmutzig? „Nein“. Wir sollten dennoch mit Beleuchtung in der dunklen Tageszeit sparsam und bewusster umgehen.

Warum? Lichtverschmutzung als Sammelbegriff für im Übermaß benutztes Kunstlicht (Lampen) greift zunehmend in den Naturhaushalt als Störgröße ein. Wir können das jede Nacht in unserer direkten Umgebung beobachten. Ob der beleuchtete Gartenweg, die Beleuchtung von Hausfassaden bis hin zu den Straßenlaternen - wir sehen jeweils einen Pulk von nachtaktiven, flugfähigen Insekten, die starke Lichtquellen nachts bis zur Entkräftung und Orientierungslosigkeit umfliegen. Sie werden dadurch leichte Beute von natürlichen Fressfeinden, die sich an dem reich gedeckten Tisch bedienen.

Die Hälfte aller Insekten in unseren Breitengraden ist nachtaktive und orientiert sich an dem natürlichen Licht von Mond und Sternen. So zum Beispiel die uns bekannten nachtaktiven Bestäuber (Nachtfalter, Käfer, Fliegen etc.), die dafür sorgen, dass auch unsere Pflanzen im Garten bis hin zu unseren Obstbäumen bestäubt werden – ja, auch nachts sind diese Helfer für uns tätig. Im nächsten Jahr wieder blühende Gärten und eine Beeren- und Obsternte ist deren direktes Geschenk an uns. Die Reduktion der Insekten durch unsere Leuchtkörper hat noch einen zusätzlichen schädlichen Effekt: Die uns so unliebsamen Insekten werden nicht mehr in gewohntem Maß dezimiert und damit das natürliche Gleichgewicht der Natur gestört. Wir greifen dann allzu gerne zur scheinbar verlässlichen Chemiekeule, ohne die weiteren Schäden im Ökogleichgewicht zu bedenken.

Müssen wir uns nun deswegen nachts auf unserem Heimweg gefahrenvoll an Hecken, Sträuchern oder Hausecken entlang tasten? „Nein“. Aber wir können in unserem eigenen Bereich einen Beitrag für eine sinnvolle Beleuchtung leisten, die uns nachts Sicherheit gibt. Wirkliche – und für Insekten und Kleintiere nur schädliche - Lichtverschmutzung sind jene Gartenbeleuchtungen, die ohne ersichtlichen Grund und ggfs. sogar die ganze Nacht leuchten.

Hier ein paar Empfehlungen zur Außenbeleuchtung:

Künstliches Licht:

- nur im benötigten Zeitraum: Nachtabschaltung, Bewegungssensor
- nur wo sicherheitstechnisch notwendig und direkt gefährliche Stellen anstrahlen, kein Streulicht durch Anstrahlen von Hauswänden
- nur in der unbedingt erforderlichen Intensität mit niedriger Lumenzahl ohne Streuverluste. Kugelleuchten und Bodeneinbaustrahler streuen mit großem Radius und hoher Blendwirkung
- nicht zur Anstrahlung von Lebensräumen einsetzen, wie z.B. Sträucher, Bäume, Hecken etc.
- nur in Leuchten mit abgeschlossenen Gehäusen verwenden. Gehäusetemperatur unter 60°C
- mit geringem UV-Anteil: LED „warm white“ unter 3000 Kelvin (K)
- mit niedriger Lichtpunkthöhe verwenden – keine Strahler von weit oben mit Fernwirkung. Lichtkegel immer nach unten gerichtet

Es gibt sicher noch erheblich mehr Ideen, unseren Helfer im Garten auch nachts das Leben zu erleichtern. Geben wir ihnen die Chance.

Helmut Itzin



**Ortsgruppe: Grafrath, Schöngeising
und Kottgeisering**

E-Mail: grafrath@bund-naturschutz.de